

Beyträge zur Landeskd. von Österr. ob der Enns und Salzburg, 1841; Abhh. in den „Beiträgen zur Erheiterung und Bildung der Jugend“, in der „Moravia“, 1813, im „Oberösterr. Album“, 1843, in den „Oberösterr. Jahrbüchern“, 1844/45; etc.

L.: Goedeke, Bd. 6; J. Kehrein, *Biograph. literar. Lex. der kath. dt. Dichter im 19. Jh.* 1, 1868, S. 189f.; J. Nadler, *Literaturgeschichte der dt. Stämme und Landschaften*, Bd. 3, 1932ff.; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 94, 925; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*.

**Kennessey Béla**, Theologe. \* Szegedin (Szeged, Ungarn), 14. 9. 1858; † Klausenburg (Cluj, Siebenbürgen), 14. 1. 1918. 1877–81 Stud. der Phil. an der Univ. Budapest und Theol. an der ref. theolog. Akad. ebendort. 1881/82 Stud. der Theol. an der Univ. Utrecht. 1882 Priv. Doz., 1884 ao. und 1886 o. Prof. für bibl. Wiss. an der ref. theolog. Akad. in Budapest. 1889–95 Sekretär der ung. protestant. Literaturges. und Redakteur der Z. „*Protetáns Szemle*“ („Protestant. Rundschau“). 1895 Dir. der ref. theolog. Fak. in Klausenburg. 1899 Obernotar, 1908 Bischof des ref. Kirchendistriktes von Siebenbürgen. K. wollte die evang. Erweckungsbewegung und theolog. Wiss. vereinigen und versöhnen. K. vermittelte als Erster der ung. Theol. die Ergebnisse der alttestamentlichen Forschungen. Er gehörte zu den Wegbereitern der Inneren Mission in Ungarn.

W.: János evangéliumának isagogikai ismertetése (Isagog. Besprechung des Johannesevangeliums), 1884; Az ó-tetamentum paedagógiaja (Die Pädagogik des Alten Testaments), 1887; A hexateuch előállása (Die Entstehung des Hexateuch), 1888; Keresztyén tanítások (Christliche Lehren), 1892; A biblia nőalakjai (Frauengestalten der Bibel), 1894, 3. Aufl. 1905; A keresztyénség lényege (Das Wesen des Christentums), 1908; etc; Hrg.: Károlyi Emlékkönyv (Károlyi Gedenkbuch zur 300. Wiederkehr seiner Bibelübersetzung), 1890; Predigten.

L.: *Szlnyei 6; Pallas 10; Új Idők; Révai 11; Das geistige Ungarn; Zoványi, Theologiai Lex.*

**Kepka Karel Hugo**, Architekt. \* Pilsen (Plzeň, Böhmen), 26. 7. 1869; † Brünn, 30. 6. 1924. Stud. an der Techn. Hochschule in Prag, Ass. bei Pecold in Prag, 1898 Prof. an der Gewerbeschule in Brünn. 1901 Doz. und 1906 Prof. der Baukunst an der tschech. techn. Hochschule in Brünn. Schöpfer interessanter Entwürfe zu pseudogot. und Pseudorenaissance-Bauten.

W.: Rathaus, Poděbrad (Böhmen); Sparkasse, ebenda; Sparkasse, Pardubitz (Böhmen); Sanatorium, Tischnowitz (Mähren); Pfarre und Kirche, Hussowitz (Mähren).

L.: *Archit. Obzor 9, 1910, Tab. 31–32, 14, 1915–73; Tomian; Otto 13, 28, Erg. Bd. III/1; Masaryk 3.*

**Keppler P. Zölestin** (Karl Josef), O.S.B., Theologe. \* Munderkingen (Baden-Württemberg), 8. 9. 1784; † Wien, 11. 3. 1858.

1805 Prof. im Benediktinerkloster Wiblingen, 1807 Priesterweihe, 1810 übersiedelte er nach Aufhebung seines Klosters zunächst nach Tyniec (Galizien), dann in die Abtei Admont und lehrte an der theolog. Hauslehranstalt Kirchenrecht und Dogmatik, 1817 legte er für Admont Prof. ab, war 1819–22 Prof. für Religionswiss. am Lyzeum in Graz und 1822–42 o. Prof. für Religionswiss. an der philosoph. Fak. der Univ. Wien. 1842 i.R. K. war Mitgl. der k. Bücherzensur in Wien.

W.: Zergliederung des Tridentin. Dekretes von der Rechtfertigungslehre, in: *Theolog. Z. (Frint)*, Jg. 8, Bd. 1, 1820, S. 94–161, Jg. 8, Bd. 2, 1820, S. 13–52; Geschichtlich dogmat. Aufsatz über den Glauben der Kirche an die göttliche Dreieinigkeit, ebenda, Jg. 8, Bd. 2, 1820, S. 193–325, Jg. 9, Bd. 1, 1821, S. 5–80; Über die Einigung der christlich-kath. Kirche mit der Kirche zu Rom, in: *Theolog. Z. (Pletz)*, 1831, 1, S. 123–62; etc.

L.: *Salzburger Kirchenbl.*, 1858, n. 13; *Scriptores O.S.B.*, 1881; *Stud. und Mitt. aus dem Benediktiner- und Cistercienser Orden*, 5/1, 1884, S. 424; F. v. Krones, *Geschichte der Karl Franzens-Univ. zu Graz*, 1886, S. 135, 590; U. A. Wien.

**Kepplinger Josef**, Bildhauer. \* St. Peter a. Wimberg (O.Ö.), 1. 7. 1849; † Ottensheim (O.Ö.), 19. 3. 1898. Sohn eines Maurers; mußte früh sein Brot als Hüterbub und in der Landwirtschaft verdienen, kam dann zu einem Tischlermeister in die Lehre und zog 1876 nach Ottensheim. Er errichtete hier eine Altarbauwerkstatt, die bald 40 bis 50 Gesellen (Figuristen, Ornamentiker und Tischler) beschäftigte. Die hier entstandenen reichgeschmützten neugot. Kirchengestaltungen (Altäre, Kanzeln, Beichtstühle, Statuen, Postamente usw.) lassen in einigen Fällen noch die handwerkliche Treue der Ausführung erkennen. Die Werkstatt K.s wurde von S. Raweder weitergeführt, fiel aber dem großen Brand Ottensheims 1899 zum Opfer.

W.: Hochaltar, Eggenburg, N.Ö.; Kirchengestaltungen in den Pfarrkirchen zu Gramastetten, Haslach, St. Gotthard usw., insbesondere im Mühlviertel, aber auch sonst in O.Ö., N.Ö., Salzburg, Böhmen und Schlesien.

L.: *Mühlviertler Nachr. (Rohrbach)* vom 22. 9. 1900; *Beitr. zur Landes- und Volkskd. des Mühlviertels*, Bd. 7, 1920, S. 101; *Oberösterr. Heimatbl.*, Jg. 3, 1949, S. 355ff.; *Krackowitzer; Dehio, O.Ö.*; F. Eppel, *Zur Qualitätsfrage der Neogotik*, in: *Österr. Z. für Kunst- und Denkmalpflege*, Jg. 16, 1962, H. 3, S. 81.

**Kerausch Josef**, Ps. Sepp Heimfelsen, Schriftsteller und Mundartdichter. \* Imst (Tirol), 19. 8. 1859; † Innsbruck, 12. 11. 1934. Nach Absolv. der Realschule in Rovereto wurde K. Berufsoff. (1879); als Kaiserjägerlt. (1881) machte er 1882 die Kämpfe in Süddalmatien und in der Herzegowina mit, lebte dann in Brixen und auf